

Reisebericht Anja Köhler - Tadra school Mai-Juli 2003

14. Mai 2003 – SARS Hochsaison – egal – auf ins Herz von Kham / Tibet.

Aufregung pur...

In Frankfurt ging der Flieger nach Beijing und dann weiter nach Chengdu. Dort wurde mir gesagt, ich solle doch die alberne Maske abnehmen. SARS – ja haben wir schon mal gehört....



Yulow und Sonam waren die ersten, die mich begrüßten nachdem sie schon seit Stunden auf mich am Flughafen gewartet hatten. Etwas Schlaf und am nächsten Morgen ging es dann gleich mit einem Jeep weiter nach Tawu – 16 h Fahrt. Chinesische Ärzte steckten einem alle paar hundert Kilometer ein Fieberthermometer unter den Arm. Müde und aufgeregt kam ich endlich an. Ein kleines Begrüßungskomitee empfing mich mit den landesüblichen weissen Khatas (Schals). Die Kinder vom CAD-FEM Hause schleppten dann meinen nicht gerade leichten Rucksack ins neue Reich – ein gemütliches Zimmer in einem modernen tibetischem Holzhaus.

Da bin ich also – mit mehr als 100 tibetischen Kindern, Bergen und dünner Luft (Höhe ca. 3200m).

Es sollte eine wunderbare Zeit werden!



Nun ging es los – Unterrichtspläne erstellen und Prüfungen vorbereiten, um den Kindern kreativ und verständlich die englische Sprache näher zu bringen. Kein leichtes Unterfangen, aber mit viel Motivation, Eifer und Geduld (die ich hier nie hab 😊) waren wir alle bald gut aufeinander eingespielt.

Selbst die Lehrer und einige Dorfbewohner hatten grosses Interesse an Unterrichtsstunden.

Eine tolle Erfahrung und es richtig Spass gemacht. Vor allen Dingen das Spickzettel einsammeln 😊.

Der Tagesablauf: Frühstück – 1 Doppelstunde Englisch – Mittag – Pause (schwimmen) – 1 Doppelstunde Englisch – Abendbrot – frei oder Unterricht

für die Lehrer. Ausser Frühstück gab es das Essen fast immer im Freien – das fand ich toll !

Wie zu Hause freute man sich auf das Wochenende. Samstags Fernsehabend und Sonntags Ausflüge. Alle 120 Kinder und mehr rauf auf die Truck-Ladefläche und los ging es – zu den Hot springs, zum Nonnenkloster oder zur grossen Stupa – natürlich immer mit einem Picknick.



Kindertag – ein Grund zum Feiern auch in Tibet. Schon Wochen vorher wurden Lieder geprobt, Tänze einstudiert und die neue Tracht anprobiert. Es herrschte allgemeine Aufregung.

Zwischendurch kamen Ärzte und klärten über SARS auf – mit grossem Fiebertessen. Zum Glück waren alle gesund und quieklebendig.

Gefeiert wurde dann zweimal – am Kindertag in der Tadra Festhalle mit vielen Angehörigen und Gästen und auf dem Festplatz an der Stupa vor Tawu. An beiden Tagen wurde gatanzt, gesungen, gespielt und natürlich gepicknickt.



Tadra school ist seit diesem Sommer stolzer Besitzer eines Swimmingpools. Egal wie kalt – die Kinder planschten in ihren neuen Badehosen- und anzügen, bis sie blaue Lippen hatten. Wieso sollte es dort auch anders sein ☺. Als routinierte Schwimmerin hatte ich mir vorgenommen etwas Unterricht zu geben. Etwas schwierig, wenn man die Sprache nicht kann. Vor allen Dingen wollte ich nicht immer in das kalte Wasser, um zu zeigen was ich meinte ...brrrrrr

Aus jeder Übung machten sie zum Vergnügen der Umstehenden einen Wettkampf – klar, dass sie nach 10 min platt waren ☺ Und trotzdem schafften es dann doch Einige sich auch ohne die bunten Schwimmringe über Wasser zu halten. Eine gute Investition ist hier der Schutzwall zum Fluss, welcher im Sommer anschwillt und für Alle mit der starken Strömung gefährlich wird.

Zwei Kinder aus Tawu sind unten am Fluss ertrunken.



Geburtstag – ein für die Tibeter kein gefeiertes Ereignis, die meisten kennen ihren Geburtstag gar nicht. Nun – ich wurde auf jeden Fall ein Jahr älter und um so überraschter war über die Geschenke und die riesige Buttercremetorte, welche mir die Lehrer und Hausmütter überreichten.

Die besagte Torte wurde die Grundlage für eine der grössten und lustigsten Schlachten die ich erlebt habe – eine Tortenschlacht.

Sonam, die Hausmutter des CAD-FEM Hauses, begleitete mich nach Karzé – der Hauptstadt von Kham / Westtibet. Ein unglaublicher Anblick bot sich mir kurz vor unserer Ankunft – über einen Kamm kommend lag vor mir eine sonnen überflutete Weide mit den schwarzen Yaks und im Hintergrund erhob sich eine steile und eisige Bergwand. Tibet hatte mich einen ganz kurzen Moment begrüsst, dann verschwand alles hinter Nebel und Wolken. Das war unglaublich. Auch in Karzé traf ich freundliche und gastfreundliche Tibeter. Etwas dunkler als in Tawu, da viele Nomaden hier aus den Bergen kommen um zu handeln und Vorräte zu kaufen. Sie sehen stolz aus, auf ihren Pferden mit langen schwarzen Haaren, einem langen Messer an der Seite und einem wilden oder neugierigen Blick.

Zurück im Kinderdorf, bekam ich Unterstützung von meiner Freundin. Die letzten Wochen vertieften wir die Sprachkenntnisse der Kinder mit malen, Sport und Spielen. Der Abschluss war ein Sportfest mit Momo- und Melonenfuttern. Nach den Prüfungen sind einige der Kinder zu Verwandten gereist. Es wurde etwas leerer und ruhiger um uns herum. Es waren traurige aber herzliche Abschiede.

Ich habe ein Stück Herz da gelassen und eine Menge Freude und menschliche Erfahrung mitgenommen. Selten begegnen einem Menschen mit soviel Höflichkeit, Gastfreundschaft, ausgelassenem und herzlichen Gemüt.

Tashi delek Anja

